

Die Rodteggchilbi, organisiert von Pfarrei oder Schulheim, ist der Anlass, der die Sternmattler noch am ehesten anzuziehen vermag, während die traditionellen Veranstaltungen der Quartiergemeinschaft Sternmatt - Generalversammlung mit Referaten zu aktuellen Themen, St. Niklausfeier und Konzerte - kaum hundert Personen anlocken.

Das Gebiet Biregg/Grünegg in der Gemeinde Horw wird rechtlich der Katholischen Kirchgemeinde Luzern zugeordnet. Zustimmung des Grossen Rates 1968.

Übergabe der Sternwarte Hubelmatt an die Astronomische Gesellschaft Luzern.

Die Sternwarte wurde erstellt in Zusammenhang mit dem Bau des Schulzentrums Hubelmatt. Bauliche Mängel und fehlende Einrichtungen erschwerten den Betrieb von Anfang an. Stadtrat beschliesst 1966, Betrieb, Wartung und Unterhalt der Sternwarte der Astronomischen Gesellschaft zu übertragen. Diese verpflichtet sich, die Sternwarte der Schule und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Nach erfolgtem Umbau, am 7. November 1967, dem Betrieb übergeben.

Abbruch des Landhauses Allmendli, Kat. 698 und 698a.



Abb. 119: Landhaus Allmendli mit Waschhaus. Liegenschaft im Eigentum der Familie von Moos seit 1699. Abgebrochen 1967. Foto 1967.

Erstellen der Häuser Sternmattstr. 93 und Zihlmattweg 1/3.

## 1968

EBG hält ihre Generalversammlung erstmals im Pfarreisaal von St. Michael ab.

EBG beschliesst den Einbau von Zentralheizungen und die Einrichtung der Warmwasserversorgung in 97 Wohnungen. Im Neubau Höhenweg 11/13 wird eine Fernheizungszentrale eingerichtet, an die 120 Wohnungen angeschlossen werden sollen.

Abbruch des Pächter- und Herrenhauses auf dem «Bock» (Obergeissenstein), Höhenweg 11/13, sowie des aus dem Jahre 1681 stammenden Speichers.

Die Baubewilligung für den Neubau vom 25. Juli 1968 enthält folgende bemerkenswerte Bedingung: «Die zwei Blutbuchen nördlich des Bauprojektes und die Rosskastanie an der Westecke des Grundstückes 2136 sind zu erhalten. (...) Diese Bedingung ist als öffentlich-rechtliche Eigentumsbeschränkung im Grundbuch (...) anzumerken.»



Abb. 120: Speicher auf Obergeissenstein. Erbaut 1681, abgebrochen 1968. Im Erdgeschoss sprudelte ein laufender Brunnen, welcher sein Wasser aus dem Bireggwald bezog. Foto 1967.

Einer der Blutbuchen wurde dann der Neubau doch zum Verhängnis; bei der Gestaltung der Umgebung wurde zu viel Erde auf das Wurzelwerk gehäuft, was die Buche zum Absterben brachte. Die EBG hat daraufhin eine neue Buche gepflanzt.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde stimmt über den Bau des Pfarreizentrums Weinbergli ab. Kreditbegehren 2,870 Mio Franken. 1030 Ja gegen 133 Nein.

Wettbewerb 1. Preis: Bruno Scheuner; Überarbeitung des Projektes in Zusammenarbeit mit Hans-Peter Ammann, Peter Baumann und Fritz Hodel.

Tod von Arnold Müller-Marbach, Redaktor «Freie Innerschweiz».

Vertrat die SP von 1939 bis 1947 im Grossen Stadtrat. Wohnte Jungfrauweg 4.

Ernst Joos-Barth, geboren 1914, eidgenössischer Beamter, wird als erster Nicht-Berner Präsident des rund 15'000 Mitglieder zählenden Personalverbandes der Bundesverwaltung.

Amtet bis 1976. Wohnt Hochrütstrasse 15.

Edgar Rüesch-Hutter, geboren 1930, wird Stadtarchivar.

Amtet bis 1992. Aufgewachsen im Haus Am Bächli 1 auf Obergeissenstein. Wohnt immer im Quartier.

Mit der Inbetriebnahme des Kindergartens Obergeissenstein-Nord wird der sechste Kindergarten des Quartiers eröffnet.

Erstellung der zehn Einfamilienhäuser Sternmattstrasse 95 bis 113. Dabei Abholzen des früher als schützenswert erachteten Baumbestandes. Errichtung eines laufenden Zierbrunnens im Innenhof (wird von einer Quelle im Bireggwald gespeist). Erbauung des 20-Familien-Hochhauses Waldweg 16 und des Hauses Zihlmattweg 5 mit Postfiliale, Zeichensaal und Zivilschutzdepot.

## 1969

Eröffnung der Postfiliale Hubelmatt Luzern 13.

Charles Grand-Bliss, geboren 1925, dipl. Ing. HTL, wird Direktor der Städtischen Werke.

Amtet bis 1990. Wohnt Sternmattstr. 117.

EBG zählt 320 Mietverhältnisse und ungefähr 1200 Bewohner.

Eröffnung des Hallenbades an der Bireggstrasse.

Pfarrei St. Paul erhält einen Pfarreirat.

27. Juni: Tod von Prof. Eduard Leuthold-Leutwyler, Leiter der Schmiede- und Kunstschmiedeabteilung der Kunstgewerbeschule Luzern. Wohnte Sternmattstr. 64a.

Eduard Leuthold war mit der Kunsthandwerkerin Marie-Rosa, geboren 1927, verheiratet. In ihrem Atelier entstanden Wandteppiche für Kantonsschule Rothen, Stadttheater Zug, katholische Kirche Oberengstringen, Stadttheater Luzern und für mehrere Altersheime.

Bürgerschaft genehmigt Kredit von rund 4 Mio Franken für die bauliche Erweiterung der Sekundarschulanlage Hubelmatt (Aufstockung des Haushalttraktes und Neubau eines Spezialzimmer-Traktes «Westtrakt») mit 2167 Ja gegen 412 Nein. Stimmbeteiligung 14 Prozent.

Einweihung des Schulhauses Biregg.

Kredit von 3,3 Mio Franken von den Horwer Stimmberechtigten am 10. Juli 1966 genehmigt. Schulhaus bezogen worden am 26. August 1968. Architekten Hans-Peter Ammann und Peter Baumann. Gemälde «Schwellenangst» in Eingangshalle von Andreas Walser, Zug. Plastik auf Vorplatz «Kontrast zur geometrisch strengen Form der Architektur» von Michael Grossert, Paris.